

Tenorth, Heinz-Elmar

Friedrich Adolph Wilhelm Diesterweg: Verstreute Beiträge, Schulreden und aus dem Nachlaß veröffentlichte Aufsätze (Sämtliche Werke. II. Abteilung: Verstreute Beiträge und selbständige Schriften, Bd. XVIII.) Bearbeitet von Ruth Hohendorf/Gerd Hohendorf/Sylvia Schütze. Hrsg. von Ruth Hohendorf und Manfred Heinemann. Neuwied/Kriftel/Berlin: Luchterhand 1998. [Rezension]

Zeitschrift für Pädagogik 45 (1999) 3, S. 422-424



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Tenorth, Heinz-Elmar: Friedrich Adolph Wilhelm Diesterweg: Verstreute Beiträge, Schulreden und aus dem Nachlaß veröffentlichte Aufsätze (Sämtliche Werke. II. Abteilung: Verstreute Beiträge und selbständige Schriften, Bd. XVIII.) Bearbeitet von Ruth Hohendorf/Gerd Hohendorf/Sylvia Schütze. Hrsg. von Ruth Hohendorf und Manfred Heinemann. Neuwied/Kriftel/Berlin: Luchterhand 1998. [Rezension] - In: Zeitschrift für Pädagogik 45 (1999) 3, S. 422-424 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-117205

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Zeitschrift für Pädagogik

Jahrgang 45 – Heft 3 – Mai/Juni 1999

Essay

- 301 KLAUS PRANGE
Der Zeitaspekt des Formproblems in der Erziehung

Thema: Andersheit als Bildungsproblem

- 313 DIETRICH BENNER
Andersheit als Bildungsproblem. Einleitung in den Thementeil
- 315 DIETRICH BENNER
„Der Andere“ und „Das Andere“ als Problem und Aufgabe von Erziehung und Bildung
- 329 KÄTE MEYER-DRAWE
Herausforderung durch die Dinge. Das Andere im Bildungsprozeß
- 337 KONRAD WÜNSCHE
Der Herausforderungscharakter der Dinge. Korreferat zu den Ausführungen von Käte Meyer-Drawe
- 343 WOLFDIETRICH SCHMIED-KOWARZIK
Der Anspruchshorizont des zweifach Anderen in der Bildungsphilosophie von Franz Fischer
- 359 HIROYUKI NUMATA
Das Europäische als das Vertraute und das Fremde in der japanischen Kultur
- 373 PETER WARSITZ
Die verfehlt Begegnung mit dem Anderen. Psychoanalytische Annäherungen an Emmanuel Lévinas

Diskussion

- 387 ANDREAS KRAPP
Intrinsische Lernmotivation und Interesse. Forschungsansätze und
konzeptuelle Überlegungen

Besprechungen

- 407 PETER MARTIN ROEDER
Winfried Marotzki/Meinert A. Meyer/Hartmut Wenzel (Hrsg.):
Erziehungswissenschaft für Gymnasiallehrer
Eckart Liebau/Wolfgang Mack/Christoph Scheilke (Hrsg.):
Das Gymnasium. Alltag, Reform, Geschichte, Theorie
- 414 HEINER DRERUP
Elisabeth Grünewald-Huber, unter Mitarbeit von *Anita Brauchli
Bakker*: Koedukation und Gleichstellung. Eine Untersuchung zum
Verhältnis der Geschlechter in der Schule
- 417 FRIEDRICH SCHWEITZER
Kurt Schori: Religiöses Lernen und kindliches Erleben. Eine empirische
Untersuchung religiöser Lernprozesse bei Kindern im Alter von vier bis
acht Jahren
- 419 HARTMUT TITZE
Gangolf v. Hübinger/Rüdiger vom Bruch/Friedrich W. Graf (Hrsg.):
Kultur und Kulturwissenschaften um 1900. Band II: Idealismus und
Positivismus
- 422 HEINZ-ELMAR TENORTH
Friedrich Adolph Wilhelm Diesterweg: Verstreute Beiträge, Schulreden
und aus dem Nachlaß veröffentlichte Aufsätze

Dokumentation

- 425 Habilitationen und Promotionen in Pädagogik 1998
- 457 Pädagogische Neuerscheinungen

Erkenntnis zieht sich durch den gesamten Band, werden CH. DARWIN und F. NIETZSCHE als die überragenden Geister des Durchbruchs zur Moderne sichtbar. DARWIN hat den Menschen vom Thron gestürzt und ihm seinen Platz in der Evolution zugewiesen. NIETZSCHE können wir als Vordenker einer weitsichtigen Ernüchterung der Aufklärung heute tiefer verstehen, gerade weil sein einseitig ausgebeutetes Denken für die Gewalt in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Anspruch genommen wurde.

Die Veränderungen der Kultur nach der Jahrhundertwende sprengten das bürgerliche Kulturverständnis des 19. Jahrhunderts. Die bildungsbürgerlichen Schichten verloren ihre unbestrittene hegemoniale Stellung. Das Aufkommen der Massenkultur von unten währnten sie mit der Betonung der „wahren“ Kultur und der statusbewußten Sinndeutung von oben abwehren und aufhalten zu können. Dabei wurde dem äußeren Wahlrecht das innere Recht der Gebildeten zur Führung gegenübergestellt, wie RÜDIGER VOM BRUCH bereits im ersten Band überzeugend dargestellt hat.

Leider vermißt man im zweiten Band eine instruktive Zusammenfassung der Diskussion, wie sie im ersten Band von GANGOLF HÜBINGER vorbildlich geleistet wurde. So bleibt der Leser mit seinen Schlußfolgerungen und Fragen allein. In ihrer Einleitung unterscheiden die Herausgeber fünf Perspektiven, in denen sich die Spannung zwischen idealistischer und positivistischer Kulturtheorie verfolgen läßt. Die dritte und vierte Perspektive dürften die Forschung befruchten und weiterführen. Die Rekonstruktion lokaler intellektueller Milieus und akademischer Zirkel (dritte Perspektive) erlaubt eine produktive Verknüpfung von Biographien, sozialen Bewegungen und Systemgeschichte. Die deutsche Kulturdiskussion um 1900 und in den folgenden Jahrzehnten ist mit den entsprechenden Diskursen

in ähnlich entwickelten Gesellschaften zu vergleichen (vierte Perspektive), um die Gemeinsamkeiten zu erkennen und die Differenzen, die bekanntlich in die zwölfjährige Sackgasse des „Tausendjährigen Reiches“ führten.

Prof. Dr. HARTMUT TITZE
Rosenring 6, 21379 Scharnebeck

Friedrich Adolph Wilhelm Diesterweg: *Verstreute Beiträge, Schulreden und aus dem Nachlaß veröffentlichte Aufsätze.* (Sämtliche Werke. II. Abteilung: Verstreute Beiträge und selbständige Schriften, Bd. XVIII.) Bearbeitet von RUTH HOHENDORF/GERD HOHENDORF (†)/SYLVIA SCHÜTZE. Hrsg. von RUTH HOHENDORF und MANFRED HEINEMANN. Neuwied/Kriftel/Berlin: Luchterhand 1998. 587 S., DM 105,-.

Seit 1956 erscheinen DIESTERWEGS „Sämtliche Werke“, jetzt legen die Herausgeber mit Band 18 den ersten Band der II. Abteilung vor, die „Verstreuten Beiträgen und selbständigen Schriften“ gewidmet ist. Man muß nicht die Zeitgeschichte studiert haben, um die Veränderungen und die Kontinuität in diesem großen Editionsunternehmen der deutschen Pädagogik zu sehen. Band 17, der letzte in Verantwortung der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften erstellt und unter den Herausgebern KARL-HEINZ GÜNTHER, Gerd HOHENDORF, RUTH HOHENDORF und GÜNTHER SCHULZE erschienene Band datiert von 1990, aber nach einer Pause von acht Jahren wird das Unternehmen mit neuen Herausgebern, bei denen nur RUTH HOHENDORF Kontinuität signalisiert, erfreulicherweise fortgesetzt. Es soll nach der Übernahme des Verlags Volk und Wissen durch den Luchterhand-Verlag (der auch die ersten 17 Bände noch liefern kann) dank finanzieller Unterstützung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft und weitere Mäzene (zu denen auch

die Universität Hannover mit der Erstellung der Textvorlage gerechnet werden muß) in einem realistischen Zeitraum und einem auf 25 Bände begrenzten Volumen in absehbarer Zeit abgeschlossen werden.

Dabei wird die II. Abteilung neben dem vorliegenden Band in den Bänden 19 bis 22 DIESTERWEGS selbständig erschiene Schriften, einschließlich der Varianten des „Wegweiser“, umfassen; die Bände der III. Abteilung (Bd. 23-25) gelten den Korrespondenzen, amtlichen Berichten und Tagebuchaufzeichnungen; schließlich wird ein Gesamtregister versprochen, das neben einem vollständigen Werkverzeichnis bibliographische und biographische Informationen verspricht. Zumindest an einer Stelle – dies Urteil erlaubt schon der vorliegende Band – konnte damit eines der wesentlichen und bedeutsamsten Editions- und Arbeitsprojekte aus Pädagogik und Erziehungswissenschaft der DDR auch nach 1990 in gemeinsamer Arbeit von Herausgebern aus Ost und West fortgesetzt werden.

Der neu vorgelegte Band dokumentiert deshalb auch zunächst die bekannten Vorzüge der gesamten DIESTERWEG-*Edition*: eine sorgfältige Präsentation der Texte, eine ausführliche, zuverlässige und hinreichende Kommentierung eines jeden Quellenstücks, biographische Hinweise, die auch auf die früher erschienenen Bände und ihre Personenregister verweisen, so daß erneut bestätigt wird, daß die Personenregister zu DIESTERWEGS Werken sich auch selbständig, nämlich als ein biographischer Kommentar zur Bildungsgeschichte des 19. Jahrhunderts, nutzen lassen – insgesamt eine erfreuliche *Edition*. Man spürt besonders in der Textpräsentation in allen Einzelheiten, wie sehr die *Edition* davon profitiert, daß RUTH HOHENDORF, erst nur Bearbeiterin, seit Band 9 zugleich auch Herausgeberin der „Sämtlichen Werke“, die Kontinuität der *Edition* garantiert (und liest mit einiger Erleichterung, daß sie jetzt nicht mehr nur aus dem

Zettelkasten arbeiten muß, sondern den PC nutzen kann).

Den Ertrag der auf 506 Seiten ausgearbeiteten Argumente DIESTERWEGS, die Themen und den Stil seiner verstreuten, nicht in seinen eigenen Zeitschriften bzw. Jahrbüchern erschienenen 77 Beiträge, Polemiken, Kontroversen und Analysen kann ein Rezensent selbstverständlich nicht darstellen, auf Einzelheiten nicht eingehen. Das Material umfaßt die Zeit bis zur Mitte des Jahrhunderts, es repräsentiert Abhandlungen (z.B. den wahrscheinlich schon 1818 geschriebenen, aber erst 1880 edierten „Versuch einer Apologie des astrologischen Glaubens“ oder über „Die Faktoren der Zivilisation“, aus dem Nachlaß), Schulreden (u.a. aus der Moerser Zeit, z.B. „Über den Gemeingeist“, 1822) Vorträge über die erwartbaren Themen zwischen Unterricht, Schule und Lehrerberuf, Politik und Nation sowie eine Wahlrede (von 1849), die DIESTERWEGS spezifische politische Position innerhalb des deutschen Liberalismus sehr gut verdeutlicht. Daneben finden sich Vorworte, Rezensionen und Ankündigungen und, nicht zu vergessen oder zu ignorieren, literarische Fehden, mit denen DIESTERWEG kontinuierlich dafür sorgte, daß – neben seiner Streitlust und dem Hinweis auf kontroverse Themen zwischen PESTALOZZI, dem Unterricht, Schulzucht und Emanzipation der Lehrer – auch die Namen relativ bedeutungsloser Zeitgenossen der Nachwelt überliefert werden. Die Texte facetten das Bild, das wir von DIESTERWEG haben, aber sie bestätigen auch, wie sehr der professionelle Habitus des liberalen Volks-Schulmannes den Kern seiner Identität ausmachte; sie zeigen ihn als wesentlichen Gestalter des pädagogischen Diskurses der Zeit und als einen Autor, der in der Breite der Themen und im Stil der Argumentation bis heute überrascht und erstaut. Manche Themen, z.B. die Auseinandersetzungen über Religion in der Schule oder die Reflexionen über Nation und Ge-

meingeist, haben auch erstaunliche Aktualität.

Der neue Band wirft am Rande selbstverständlich auch die alten Fragen auf, die sich immer schon mit der DIESTERWEG-Edition verbinden ließen: ob der Autor tatsächlich diesen Aufwand lohnt, ob es gerechtfertigt ist und war, in diesem großen Umfang gedruckte und nicht selten auch relativ gut zugängliche Texte noch einmal neu zu liefern, ob weniger nicht mehr gewesen wäre (etc.). Im Blick auf die vorliegenden 18 Bände werden solche Fragen wohl immer noch nicht im Konsens positiv und nur zugunsten der Edition beantwortet werden, aber die guten, ja sehr guten Argumente für die Edition treten jetzt, nach der langen Pause, um so deutlicher hervor. Die deutsche Pädagogik, das scheint mir das professions- und disziplingeschichtlich zentrale Argument, kann an DIESTERWEGS Leben und Werk erkennen, welchen politisch-sozialen, theoretischen und institutionellen Aufgaben sie ihre Existenz und gesellschaftliche Anerkennung, aber auch Abwertung und Abwehr verdankt; als Wissenschaft wird sie sich an DIESTERWEG schärfer der Differenz bewußt, die zwischen der professionseigenen Reflexion in der Pädagogik des 19. Jahrhunderts und der distanzierten Theoriebildung des 20. besteht, zu schweigen von der forschenden Disziplin bis heute. Angesichts dieser Differenzen kann man auch lernen, daß die Geschichte der Disziplin sich primär zwischen Staat, Profession und pädagogischer Praxis in ihrer historischen Dynamik entfaltet hat und bis heute verstehen läßt, nicht so sehr aus der Relation zum Wissenschaftssystem und schon gar nicht allein im Blick auf die großen Theologen und Philosophen, von denen wir gern unser wissenschaftstheoretisches Selbstverständnis beziehen, ohne die Spannung zur Praxis anders als abwehrend oder konstruierend zu beachten. Die Edition eröffnet Referenzen und Reflexionen dieser Art, und sie gibt in den Tex-

ten, aber auch in den umfassenden und ergiebigen Registern, Kommentaren und Erläuterungen zugleich die Möglichkeit, diese bedeutsame Konstitutionsepoche in der Geschichte der wissenschaftlichen Pädagogik und des modernen Bildungssystems in Deutschland intensiv zu studieren.

Im „Vorwort zur Gesamtausgabe“ hatten die Gründungsherausgeber 1956 die Edition der Werke DIESTERWEGS, „dieses großen deutschen Pädagogen“, noch als „nationale Ehrenpflicht“ bezeichnet und als eine Arbeit gerechtfertigt, die einer Zeit zukomme, „in der die demokratische Erneuerung der deutschen Kultur unsere große Aufgabe ist“. Die neuen Herausgeber versuchen sich nicht an einem neuen Vorwort, ja selbst ihr Editionsbericht und die weiteren Editionspläne werden nur knapp (und nur auf dem Schutzzumschlag) mitgeteilt, selbst der Text des Waschzettels ist bescheiden und ohne große Worte formuliert; denn im Verweis auf die „vielseitige Tätigkeit und seine politischen Aktivitäten“ bei der „Reform des Volksschulwesens“ oder der „Professionalisierung der Volksschullehrerschaft“ ist ja noch wenig gesagt, wenn man nicht sogar der Meinung ist, daß DIESTERWEG damit in seiner historischen Bedeutung unter Wert gepriesen wird. Aber solche Zurückhaltung entspricht der aktuellen Situation der Pädagogik; sie läßt zugleich hoffen, daß an die Stelle der großen Worte jetzt die konzentrierte Arbeit getreten ist, damit das Werk bald geschlossen vorliegt und DIESTERWEG die Diskussion finden kann, die er verdient.

Prof. Dr. HEINZ-ELMAR TENORTH
Humboldt-Universität,
Unter den Linden 6, 10099 Berlin